

MERKBLATT FÜR WISSENSCHAFTLICHE HAUSARBEITEN

Dieses Merkblatt ist eine **Ergänzung** zu den Informationen, die Sie im TWA-Skript als Leitfaden zum Studium am Institut für Sozialwissenschaften finden.



ENTWICKLUNG EINER FRAGESTELLUNG

→ Gegenstand von soziologischen Arbeiten ist die Bearbeitung einer fachrelevanten Fragestellung.

Im Regelfall erfolgt die Bearbeitung auf Grundlage einer systematischen Recherche, Auswertung und Diskussion wissenschaftlicher Primär- und Sekundärliteratur. Im fortgeschrittenen BA-Studium und im MA-Studium sind aber auch Anwendungen empirischer Methoden möglich.

→ Die Fragestellung ist der Dreh- und Angelpunkt einer Hausarbeit: sie gibt den roten Faden vor und dient der inhaltlichen Strukturierung: Was genau soll bearbeitet werden?

Die eigenständige Entwicklung einer adäquaten Fragestellung gehört zu den Leistungsanforderungen einer Hausarbeit. Vor der Entwicklung der Fragestellung steht die Auswahl eines Themas. Themen soziologischer Hausarbeiten können bestimmte soziale Phänomene (z.B. Protestbewegungen, Ungleichheitsverhältnisse, Tier-Mensch-Interaktionen), soziologische Diagnosen (z.B. Ökonomisierung, Singularisierung, Beschleunigung der Gesellschaft) oder soziologische Theorien (z.B. Rational Choice-Theorie des Vertrauens, Luhmanns Systemtheorie der Politik, Bourdieus Feldtheorie) sein. Themen erschließen sich aus dem Kontext des Seminars, in dem eine Hausarbeit geschrieben wird.

→ Durch die Formulierung einer Fragestellung präzisieren Sie, was das Erkenntnisziel der Arbeit sein soll. Jedes Thema lässt vielfältige Fragestellungen zu, deswegen verlangt die Entwicklung einer Fragestellung *Selektion* und *Fokussierung*.

Wichtig ist, dass es zur Bearbeitung der Fragestellung Literatur gibt und dass sich die Fragestellung sinnvoll im Zeitrahmen einer Hausarbeit bearbeiten lässt. Zu einer adäquaten und interessanten Fragestellung kommen Sie nicht allein durch intensives Nachdenken, sondern vor allem durch die Auseinandersetzung mit Literatur zum gewählten Thema. Am Anfang der Entwicklung einer Fragestellung sollten Sie sich deswegen einen ersten Überblick über den Forschungsstand und die Diskursstränge zum gewählten Thema verschaffen.

→ Fragestellungen können auf unterschiedliche Erkenntnisziele ausgerichtet sein. Es können drei Typen von Fragen und Erkenntniszielen unterschieden werden:

Deskriptionen und Bestimmungen: Gegenstand von Hausarbeiten können Fragen sein, die auf eine Beschreibung und Darstellung von Sachverhalten abzielen. Dabei kann es sich um theoretische Konzepte der Soziologie handeln, wie bspw. „Öffentlichkeit“, „Ungleichheit“ oder „Diskriminierung“. So lässt sich z.B. danach fragen, was Habermas oder Luhmann jeweils unter „Öffentlichkeit“ verstehen und worin sich die Konzepte unterscheiden. Hausarbeiten können aber auch die deskriptive Aufschlüsselung empirischer Phänomene behandeln, z.B. Fragen nach der

Entwicklung sozialer Ungleichheit in Deutschland oder des Institutionenvertrauens im internationalen Vergleich.

Prozesse und Abläufe: Hausarbeiten können auch in den Blick nehmen, wie das Soziale ‚funktioniert‘, d.h. was die Mechanismen sind, durch die soziale Phänomene hervorgebracht werden, z.B. Fragen danach, wie sich Normen wandeln, wie sich Unzufriedenheit in weltanschaulichen Extremismus übersetzt oder wie Gruppen Grenzziehungen vornehmen.

Zusammenhänge und Ursachen: Der Fokus von Hausarbeiten kann auch darauf liegen, Zusammenhänge empirischer Phänomene zu untersuchen, um Ursachen zu erschließen, die sozialen Phänomenen zugrunde liegen oder um das Wie sozialer Phänomene zu ergründen. Beispiele für ersteres wären Fragen, was die Ursachen dafür sind, dass populistische Parteien Zulauf haben oder dass Verschwörungserzählungen in manchen gesellschaftlichen Gruppen erfolgreicher sind als in anderen. Beispiele für letzteres wären Fragen, die sich damit befassen, wie Geschlecht hergestellt wird oder mit welchen Alltagspraktiken Menschen Maschinen dienstbar machen.

Die drei Frage-Typen greifen ineinander und in umfangreicheren wissenschaftlichen Arbeiten werden sie in der Regel miteinander verknüpft. Da der Umfang und die Möglichkeiten des Leistbaren in Hausarbeiten beschränkt sind, ist in ihnen eine Fokussierung notwendig. **Hausarbeiten brauchen eine klare und bearbeitbare Fragestellung.** Die Unterscheidung dieser drei Typen von Fragen soll behilflich sein, eine eigene Fragestellung zu entwickeln.

ALLGEMEINE FORMALIA

Deckblatt: siehe TWA-Skript

Inhalts-, Abbildungs- & Tabellenverzeichnis: siehe TWA-Skript

Aufbau und Struktur: Eine Hausarbeit besteht aus drei Teilen: Einleitung, Hauptteil und Schluss. Im TWA-Skript finden Sie nähere Hinweise darauf, was die Teile beinhalten sollen.

Textgestaltung: Schrifttyp und -größe, Zeilenabstand und Rand können Sie frei wählen. Bitte fügen Sie eine Silbentrennung ein und verfassen den Text entweder als Blocksatz oder linksbündig. Ob Sie eine genderdifferenzierende Schreibweise verwenden, und wenn ja welche, entscheiden Sie selbst. Bewertungsrelevant ist lediglich die konsistente Anwendung einer Schreibweise.

Umfang: Hausarbeiten in den BA-Studiengängen haben einen Umfang von ca. 4.500 Wörter, Hausarbeiten in MA-Studiengängen einen Umfang von ca. 6.000 Wörter (inklusive Literaturverzeichnis).

Eidesstattliche Erklärung: Bitte fügen Sie der Arbeit eine eidesstattliche Erklärung bei, in der Sie versichern, dass Sie die Arbeit selbständig verfasst und alle verwendete Literatur angeben haben. Die Erklärung muss unterschrieben werden.

LITERATURHINWEISE IM TEXT

Verpflichtung zum Literaturbeleg: Jede inhaltliche Aussage, die wörtlich oder sinngemäß einer schriftlichen Quelle entnommen wird (dieses gilt auch für Online-Quellen), **muss** durch eine

Literaturangabe belegt werden. Dies stellt die wissenschaftliche Legitimation Ihrer Arbeit sicher. Plagiate und führen zum Ausschluss von der entsprechenden Prüfung!

Primärzitate: Bitte gehen Sie mit Zitaten sparsam um. Zitieren Sie vor allem dann, wenn der originale Wortlaut eine wichtige Rolle spielt, bspw. weil hier ein spezifischer Begriff verwendet wird oder der Wortlaut eine Position besonders pointiert zum Ausdruck bringt. Die Regeln korrekten Zitierens finden Sie im TWA-Skript.

Sekundärzitate: Sekundärzitate sollten möglichst vermieden und nur dann verwendet werden, wenn die Literatur vergriffen oder nicht unter angemessenem Aufwand zu beschaffen ist. Sekundärzitate bitte immer als solche ausweisen (Beispiel: (Huber 1902, S. 23, zitiert nach Müller 2020, S. 340)). Ins Literaturverzeichnis wird ausschließlich die Quelle aufgenommen, die Sie tatsächlich benutzt haben.

Zitierweise: Welche Zitierweise Sie verwenden (etwa APA, Harvard, in Fußnoten oder Fließtext), können Sie frei entscheiden. Bewertungsrelevant ist lediglich die *korrekte und konsistente* Verwendung einer Zitierweise.

LITERATURVERZEICHNIS UND DATENQUELLEN

Literaturangaben: Die Literaturliste bitte mit „Verwendete Literatur“ überschrieben. Hier finden sich alphabetisch sortiert *ausschließlich* Angaben zu Texten und Büchern, die in der Arbeit zitiert werden oder auf die dort verwiesen wird. Internetquellen bitte mit vollständigem Zugriffspfad und Zugriffsdatum angeben. Welches System der Literaturangabe Sie verwenden, ist Ihnen überlassen. Bewertungsrelevant ist lediglich, dass die Literaturangaben *korrekt und konsistent* sind. Hilfreiche Hinweise zum Zitieren finden Sie z.B. auf den Einreichungsseiten soziologischer Zeitschriften wie der der Zeitschrift für Soziologie [<https://www.degruyter.com/journal/key/zfsoz/html>; letzter Aufruf: 27/08/2021]

Datenquellen: Basiert Ihre Arbeit jenseits der verwendeten Literatur auf Datenquellen, dann sind diese unter der Überschrift „Primärquellen“ extra aufzuführen (z.B. Zeitungen bei Inhaltsanalysen, Angabe der Datensatzquelle bei Sekundärdatenanalysen (z.B. ISSP 2014 - "Citizenship II" – ZA-Datensatz Nr. 6670)). Datenquellen können Survey-Daten sein, aber auch Text-Korpi wie Verfassungstexte oder Internet-Seiten, die inhaltsanalytisch ausgewertet werden.

